



Protokoll der Kommissionssitzung

Ort: Universitätsbibliothek Graz

Zeit: 2. Juni 2008, 14.30 Uhr

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch Mag. Norbert Schnetzer und Dank an Dr. Hans Zotter und Ute Bergner für die Organisation.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16. Oktober 2007 in der Wienbibliothek im Rathaus
3. Neuaufnahme von Mitgliedern

Mag. Michaela Scheibl (Ub Graz, Abteilung für Sondersammlungen, Bereich Digitalisierung) wird einstimmig in die Kommission aufgenommen.

4. „Orbis librorum“ (Stand der Entwicklung des Portals der Sondersammlungen)

HR Dr. Zotter: Eine englische Version des Portals ist kurz vor der Fertigstellung. Als problematisch muss weiterhin die spärliche Beteiligung am BLOG bezeichnet werden, mehr Nachrichten wären erwünscht.

Mag. Koll: Äußert den Wunsch nach Meldungen bei Veränderungen von Webseiten, Weblinks u.ä. Die Portalseite, die Ausstellungen betreffend, ist wenig aktuell, es wird zu diskutieren sein, ob diese Seite intensiver betreut oder aufgelöst werden soll.

Mag. Schnetzer: Bittet um kurze Rückmeldungen bei Aussendungen, besonders bei Einladungen zu Kommissionssitzungen, sei es negativ oder positiv.

Mag. Koll: Die Gründung einer Arbeitsgruppe für die Webseite „Digitale Handschriftenbibliotheken“ sollte bei der nächsten Sitzung noch einmal besprochen werden.



5. Berichte aus den Bibliotheken

Mag. Reinhard Buchberger (Wienbibliothek)

Projekt „Bestandstrennung – ja oder nein?“

An der Wienbibliothek gibt es einen neuen Tiefspeicher, klimatisiert und alarmgesichert, doch er wird wenig genutzt. Die Frage ist nun, nach welchen Kriterien ein Teil des Bestandes dort untergebracht werden soll: Entweder eine Teilung nach Numerus currens oder eine Segmentierung des Bestandes (Altbuchbestand und/oder alte Zeitschriften).

HR Dr. Zotter: Der Grazer Bestand wurde seit längerer Zeit separiert, es wurde nicht umsigniert, da durch die Erfassung mittels EDV Signatur und Standort eindeutig zu erkennen seien.

Mag. Buchberger bittet um praktische Ratschläge und Argumentationshilfen.

HR Dr. Zotter: Es gibt einige Sonderstandorte in Graz wie zB die Gelehrtenbibliotheken; Drei Rara-Gruppen haben sich herausgebildet, als letzte Gruppe wurden alte Zeitschriften in den Bestand hereingenommen.

Die Frage von Mag. Herzog, ob die Zeitschriften katalogisiert sind, wird von HR Zotter positiv beantwortet, alles sei außerdem mikroverfilmt.

Ute Bergner: Um welche Größenordnung handelt es sich beim Bestand der Wienbibliothek und wie weit weg ist der Speicher?

Mag. Buchberger: Platz ist für ca. 75.000 Signaturen, der Speicher befindet sich im Haus.

Ute Bergner: Für den Altbuchbestand ist natürlich das Klima bei der Aufstellung besonders wichtig, der Speicher würde sich dafür anbieten.

Mag. Schnetzer: Besonders die Bestände bis zum 16./17. Jh. sollten dort aufgestellt werden.

Mag. Knoll: An der ÖNB stehen die Bestände bis 1850 auf Rara.

Ute Bergner: Es gibt eine Empfehlung, die Bestände, die bis 60 Jahre zurückreichen, in den Rara-Bereich zu stellen, aber das sei in der Praxis nicht durchführbar.

Dr. Lambauer: Es gebe eine Empfehlung, die Bestände bis 1900 auf Rara zu stellen, bei den Styriaka mache man aber auch hier Ausnahmen.

HR Dr. Zotter: Es würden durchaus auch jüngere Publikationen (Künstlerbücher, Erstausgaben) auf Rara gestellt.

Mag. Buchberger: Es gebe einen kleinen Freihandbereich. Der Altbestand sei von der normalen Benützung nicht zu trennen.

HR Dr. Zotter: Ausweis verlangen.

Mag. Herzog: Auch in Klagenfurt sei der Sonderbestand transferiert worden, dabei wurden Sammlungskürzel angefügt.

Mag. Schnetzer: Ein Änderung der Signaturen ist grundsätzlich nicht anzuraten, die Hinzufügung eines Sammlungskürzels (als Standortnachweis) aber durchaus sinnvoll.

Mag. Koll: In Salzburg werde ein Benützerbuch geführt.

Mag. Buchberger: Dafür ist zu wenig Personal verfügbar, meist sitzen studentische Hilfskräfte an der Leihstelle.



Mag. Beatrix Koll (Universitätsbibliothek Salzburg):

- 1) Paracelsusdrucke und -handschriften online:
Neu auf der Homepage der Salzburger Sondersammlungen ist die Webseite zu den Werken Paracelsus' in den Sondersammlungen der UBS:
<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/rara/paracelsus.htm>
Die Drucke sind bereits in aleph aufgenommen und können über einen Link abgerufen werden. Gesondert vorgestellt werden ein Frühdruck, eine Handschrift und Transkriptionen eines Besitzinventars aus 1526 sowie eines verlorenen Flugblattes.
- 2) Noch eine „Baustelle“ und daher nicht auf der Homepage implementiert ist der Online-Index der Druckgraphiken:
<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/graphiken/graphiken.htm>
Ziel ist die Erfassung des Gesamtbestandes der Druckgraphiken nach Numerus currens; einige Digitalisate sind dem Index bereits beigefügt und abrufbar.
- 3) Ebenfalls noch nicht auf der Homepage implementiert ist die Webseite zu den handgeschriebenen Kochbüchern der UB Salzburg:
<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/lucullarium.htm>
Von drei Handschriften sind die Rezepte erfasst und aufgliedert und die Hauptzutaten genannt, einige wenige Anmerkungen zu besonderen Zutaten sind ebenfalls schon abrufbar.

HR Dr. Hans Zotter (Universitätsbibliothek Graz)

Das Projekt „Plattform der Handschriftlichen Kochbücher in österreichischen Sammlungen“ beginnt Gestalt anzunehmen. Auf der Webseite „Kultur des Alltags. Der gedeckter Tisch – das bestellte Haus“

(<http://www.uni-graz.at/ub/sosa/druckschriften/dergedeckteTisch/index.php>)

befindet sich eine Verlinkung zur Webseite „Item, willst du machen ...“

http://www.uni-graz.at/ub/sosa/druckschriften/dergedeckteTisch/item_willtu_machen.htm

Hier sind bereits 3 Handschriften online, ebenso Transkriptionen und Rezeptregister. Ziel ist eine gemeinsame Plattform für Österreich. Arbeit ist noch nötig bei der Vereinfachung der Spartenbezeichnungen, die technischen Möglichkeiten für eine gemeinsame Suche müssen noch diskutiert werden.

Mag. Wasner-Peter: Die Wienbibliothek verfügt bereits über ein Glossar und würde es gerne zur Verfügung stellen.



HR Dr. Zotter: An erster Stelle steht eine Liste der verfügbaren Handschriften; zuerst sollen lokale Seiten angelegt werden, dann wird von der VÖB aus eine übergeordnete Seite installiert.

Reihenfolge des Vorgehens: 1) Liste der Handschriften. 2) Beschreibung der Handschriften. 3) Rezeptregister. 4) Transkription. 5) Digitalisate.

Karl Lenger: Eine allgemeine Plattform wie bei Orbis Librorum ist denkbar, eine Datenbank ist derzeit schwierig, da die Begriffe erst vereinheitlicht werden müssten. Eine Domain kann angemietet werden; man könnte auch an private Beteiligungen denken, an eine Art Community, wo jeder Zugriff haben könnte.

HR Dr. Zotter: Auch gedruckte Kochbücher wären spannend, aber eine Hierarchisierung ist nötig. Was ist machbar und leistbar?

Mag. Schnetzer: Man sollte die Möglichkeiten eruieren und das Machbarste realisieren. Ein Bericht darüber in der nächsten Sitzung ist erwünscht.

Dr. Rudolf Lindpointner (Oberösterreichische Landesbibliothek)

Der Neubau der Oberösterreichischen Landesbibliothek war in Zusammenhang mit dem Projekt „Kulturhauptstadt Linz 2009“ möglich geworden. 2005 gab es den Wettbewerb der Architekten, das Projekt von BEZ & KOCK aus Stuttgart wurde gewählt. Das bestehende Gebäude ist denkmalgeschützt, trotzdem dürfen die Rückseite abgebrochen und die Decken abgetragen werden. Im März 2007 wurde mit der Aussiedlung begonnen, jetzt ist Halbzeit der Bauphase. Die Bibliothek wird ganz neu konzipiert, es wird eher eine Freihandbibliothek werden. Die Eingangssituation wird verbessert, indem eine Halle gebaut wird.

Das „Alte Buch“ wird eine wesentliche Verbesserung im Bereich der Aufbewahrung erfahren, das erste Untergeschoss (klimatisiert) ist für die Altbestände vorgesehen. Im früheren Festsaal wird der „Erlebnisraum Altes Buch“ mit einer Dauerausstellung „Schrift und Bild“ realisiert.

Mag. Schnetzer: Auch die VLB soll ab ca. 2012 einen Zubau bekommen.

6. Berichte aus den Arbeitsgruppen

Keine Berichte vorliegend.

7. Allfälliges

Mag. Anton Knoll: An der ÖNB kam es zu Umstrukturierungen, die Abteilung SIAWD wurde mit der Handschriftenabteilung zusammengelegt, die neue Abteilung heißt nun HAD. Leiter ist Dr. Fingernagel, die Stellvertretung hat Mag. Kiegler-Griensteidl übernommen.



Als „Projektgedanke“ ist die Erfassung der Aldinen (603 Titel bis 1597) an der ÖNB aufgetaucht, ob das Projekt bewilligt wird, ist noch nicht abzusehen. 7000 Euro für die Erfassung von Aldinen in griechischer Schrift wurden von der Akademie der Wissenschaften gesponsert.

Eine „Base Aldus“ a la „Ariadne“ wäre wünschenswert, mit einer Suchmaschine nur für Aldinen sowie lokalen Templates (für Einband, Glossen etc.). Die Schlüsselseiten (ca. 5) sollen eingescannt werden, wenn handschriftliche Einträge vorhanden sind gegebenenfalls auch das ganze Werk. Mittels Digitool soll alles sichtbar gemacht werden.

Bitte an die Kommission, eine Umfrage von Mag. Heidemarie Specht (St. Pölten, Diözesanbibliothek), betreffend das Projekt ENRICH an die Kommissionsmitglieder zu versenden.

In Stift Admont wurde ein Projekt realisiert, das für Blinde und Jugendliche gleichermaßen genutzt werden kann („Auf Buchführung gehen“), vgl.

<http://www.stiftadmont.at/deutsch/museum/museum/buchfuehlung.php>

Mag. Schnetzer: Die Herbstsitzung wird auf Einladung von Dr. Tomaschek voraussichtlich Mitte Oktober in Admont stattfinden, nächstes Jahr ist im Herbst der Bibliothekartag in Graz, die Frühjahrssitzung 2009 könnte in Wien abgehalten werden.

Das geplante Privatissimum in Göttweig kam wegen Termenschwierigkeiten nicht zustande, es wird ein neuer Termin im Herbst anvisiert.

Mag. Herzog: Das Retroprojekt an der UB Klagenfurt ist beendet, Drucke ab 1925 sind nun online. Die nächste Phase betrifft den Altbestand (30.000 – 40.000 Stück, 10.000 Stück in der Sondersammlung).

Mag. Schnetzer: Dank an HR Dr. Zotter und Ute Bergner für die Organisation.

Ende der Sitzung: 17.05 Uhr.